



Anno 1756. Montags den 15. Novembr. No. 135.

Glätz, den 10 Novembr.

Da unser wachsame Commandant des Hn. General-Lieutenant Frenherra de la Moite Fouque! Excellenz erfahren, wie der Feind bey jetziger Cantonirung der Armee an denen Grenzen der Graffschaft ohnweit Nachot sich in einen ansehnlichen Corps postiret, und hier und da Ausschreibungen in der Graffschaft versucht, so detachirten gedachte Sr. Excell. von der hiesigen Garnison gestern ein Commando von Infanterie und Husaren unter Anführung des Obrist-Lieutenant von Werner und Major von Rosen um einen feindlichen Vorposten in Reinerts von etliche 70 Mann

Husaren unter Commando des Rittmeister Baron von Luchinsky zu surprantiren.

Obngeachtet nun der Feind zu Sicherheit dieses Vorpostens beständig die Vorsicht gebraucht, demselben des Abends zu dem großen Corps in Lewin zurückzuziehen, und des andern Morgends erstlich wieder einrücken, auch die Pferde auf der Straffe beständig gesattelt stehen zu lassen, daß also bey Tage demselben sehr schwer, bey Nacht aber gar nicht benzukommen war, so war dennoch das von hier detachirte Commando, nach einem beschwerlichen Marsch von 4 Meilen über unwegsame Felsen u. Gebürge so glücklich demselben gestern

bey hellem Mittage von der feindlichen Seite ganz unvermuthet in Reiner's zu überfallen. Der Feind, welcher sich dessen gar nicht versah, nahm sogleich bey Erblickung derer unfrigen in größter Unordnung zu Fusse die Flucht durch die Häuser und Gärten.

Wir haben dabey 1 Lieutenant, so blessirt ist, 1 Corporal und 11 Husaren gefangen genommen, einige aber sind niedergefäbelt und blessirt, auch 31 Pferde, woben auch des Rittmeisters Pferd, nebst völliger Equipage erbeutet worden.

Der Rittmeister selbst hat sich gleichfalls durch die Flucht gerettet, und alles sogar seinen Huth, Säbel und Pelz im Stiche gelassen.

Von unserer Seite ist nicht mehr als 1 Husaren-Unter-Officier leicht verwundet worden.

Berlin vom 9 Novembr.

Von Sr. Majestät dem Könige sind E. Durchl. der gewesene Oberste Prinz Friedrich Eugenius von Württemberg, zum General-Major von der Cavallerie allergnädigst erklärt worden. Höchstieselben haben bey dem Lattorf'schen Garnison-Regimente dem Stabs-Capitain, Herrn von Bistram, die erledigte Arnsdorff'sche Compagnie dem Stabs-Capitain, Herrn von Wedel, die Compagnie des auf sein Ansuchen verabschiedeten Herrn Capitains von Einhorn, und dem Stabs-Capitain, Herrn von Froben, die Compagnie des verstorbenen Herrn Obersten von Loen, ertheilt; ingleichen den Premier-Lieutenant, Herrn von Mohr, zum Stabs-Capitain, den Seconde-Lieutenant, Herrn von Legret, zum Premier-Lieutenant, den Fähndrich, Herrn von Hildebrand, zum Seconde-Lieutenant, und den Frey-Corporal, Herrn von Corneroth, zum Fähndrich, zu ernennen geruhet. Der Major bey dem Jhenpliz'schen Infanterie-Regimente, Herr von Eyburg, ist von Sr. Majestät mit einem beträchtlichen Geschenke an Gelde begnadigt worden. Verwichenen Comabend Nachmittags belieben Jhro Majestät, die Königl. Frau Mutter, mit Jhro Königl. Ho-

heit, der Prinzessin Anstia, Dero Sommer-Palais Monbijou vor diesmal wieder zu verlassen, und Dero Winter-Appartements auf dem hiesigen Königl. Schlosse zu beziehen. Des Abends kamen Jhro Königl. Hoheit, die Frau Gemahlin des Prinzen Ferdinands aus Schwedt, allwo Sie bey Dero Herrn Vaters und Frau Mutter Königl. Hoheiten einen Besuch abgestattet haben, anhero zurück. Eben des Abends traf auch der Königl. Flügel-Adjutant, und Oberste von der Cavallerie, Herr Baron von Lentulus, aus London; wohin er ohnlängst von Sr. Majestät, dem Könige, abgefertigt ward, um Sr. Großbritannischen Majestät die erfreuliche Nachricht von dem bey Somositz erfochtenen Siege zu überbringen, wieder allhier an. Befagter Herr Oberster, welcher bey seiner Anwesenheit in London von Sr. Majestät, dem Könige von Großbritannien, nicht allein ungemein gnädig ist empfangen, sondern auch ansehnlich beschenkt worden, hatte verwichenen Sonntag Vormittags die Ehre, beyder Königinnen Majestäten auf dem hiesigen Schlosse aufzuwarten, und trat sodenn an festgemeldetem Tage seine Reise nach dem Königl. Lager in Sachsen an. Gestern, als an dem erfreulichen Geburts-Tage Jhro Majestät der Königin, unserer allergnädigsten und liebeichen Landes-Mutter, da Höchstieselben, unter den feurigsten Seegens-Wünschen aller rechtschaffenen Preussischen Unterthanen, in das 42ste Jahr Dero glorreichen Alters getreten sind, war deswegen bey Hofe grosse Gala. Nachmittags nahmen Jhro Majestät dieserhalb von den hier befindlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, von dem hohen Adel beyderley Geschlechts, von den in- und ausländischen Ministern, und von allen andern Personen von Distinction, die gewöhnlichen Glückwünsche an, worauf Jhro Majestät, die Königl. Frau Mutter, besagtes Geburts-Fest auf das prächtigste feyerten, und nachdem Jhro Majestät die Königin von höchstgedachter Königl. Frau Mutter Ma-

festat, die zärtlichsten, mütterlichen Glückwüns-
schungen empfangen hatten, wurde allda in
den auf das herrlichste illuminirten Zimmern,
von der Königl. Capelle ein Concert aufge-
führt, und alsdenn an verschiedenen und auf
das kostbarste servirten Tafe'n gezeuget.

Beschluß der Relation wegen Uebergabe
der Sächsischen Armee.

Bei diesen traurigen Umständen hatten die
sächsischen Soldaten, welche nur wünschten,
mit dem Degen in der Faust zu sterben, nicht
einmahl diesen Trost, weil ihnen, da sie bloß
mit Felsen zu thun hatten, nur das Aeußerste
der Capitulation mit den Preuss'n übrig war.
In der Capitulation, welche die Generale
machten, bedungte man für den König und
seine Prinzen die völlige Freiheit aus, sich
wohin sie wolten, zu begeben, und daß sowohl
die Generale, als die andere Officiere von der
Armee nicht solten gehalten seyn, Dienste zu
nehmen. Was die Troupen anbelangte, so
ergaben sie sich zu Kriegsgefangenen.

Nieder-Elbe, den 5 Novembr.

Auf dem Englischen Schiffe, welches vor
einigen Tagen vor der Elbe angelanget ist,
befinden sich nicht der Duc de Richmond und
der Lord Manners und andere Engländer, so
zuverlässig es auch gemeldet, sondern der Ge-
neral, Graf von Kielmannsegge und andere
Hannöversiche Officiere mit ihrer Equipage.

Hamburg, den 6 Novembr.

Den 2ten dieses trafen die Durchl. Prinzen
von Hessen-Cassel alhier ein, und setzten des fol-
genden Tages mit Dero Gefolge die Reise
nach Copenhagen fort.

Copenhagen, den 29 Octobr.

Se. Majest. unser König, haben aus aller-
gnädigster Milde und verehrungswürdigster
Menschen-Liebe für diejenigen, welche in der
letztern Wasserfluth in Ders Staaten Scha-
den erlitten haben, 10000 Reichsthaler aus-
zahlen lassen.

London, den 29 Octobr.

Der Baron von Ventulus, welcher alhier
angelanget ist, hat einen Brief von des Kö-

nigs von Preussen Majestät an unsern König
überbracht, welchen er in einer Privat-Aus-
diens übergeben. Vor dem Inhalte desselben
ist dem Publico nichts bekannt geworden.
Den 19ten, als am Krönungs Tage des Kö-
nigs, war dieser Officier bey Hofe zu Kensin-
ton, und nahm Abschied vom Könige, da er
den des folgenden Tages seine Reise wieder
zu seinem Könige antrat. Der König hat ihn
mit einer goldenen Tabatiere, worinn einige
Banco-Zettel lagen, beschenkt. Von Bar-
bados in America wird gemeldet, daß die Fran-
zosen die neutralen Inseln St Vincent Margar-
retha, Lucia und Dominica, mit Einwohnern
wirklich besetzt und Plantationen darauf ange-
legt; die Insel Labago aber sey noch frey,
obgleich die Franzosen gleichfalls zur Be-
setzung derselben Anstalten machten, soll-
te dieses geschehen, so ist die Insel Bar-
bados so gut als ruiniert. Da die Eröf-
nung des Parlaments herannahet, so vermeh-
ren sich die Bewegungen im Ministerio. Der
Herzog von Newcastle legte den 27ten dieses
seine Würde als erster Commissarius des Scha-
hes nieder, und der Staats-Secretär, Herr
Fox, hat gleichfalls seine Verdienung aufgege-
ben, unter dem Vorwande, weil er nicht Ge-
walt genug hätte, das Verlangen der Nation
zu befriedigen. Der König hat verschiedenen
Personen diese Würde wiederum aufgetragen,
welche aber Se. Majest. gebeten haben, sie in
Ansehung des Zustandes der gegenwärtigen
Sachen, damit zu verschonen. Man redet
gegenwärtig davon, es werde der Graf von
Hallifax, oder der Ritter Littleton zu dieser
Würde gelangen. Allein, es ist noch nicht ge-
wiß, ob sie dieselbe annehmen werden. Der
Herr Fox hingegen wird Pair von Großbrit-
tannien, und mit einer Pension von 4000
Pfund Sterling belohnet. Der große Red-
ner, Herr Pitt, schlägt alle Bedienungen un-
ter der gegenwärtigen Regierung aus; daher
der Herr Nugen, Parlaments-Glied für die
Stadt Bristol, als Kanzler von der Schatz-
kammer, in die Stelle des Hrn. George Litt-

leton treten wird, wenn derselbe das Staats-Secretariat annimmt. Man glaubet, die Grafen von Winchelsea und von Sandwich in dem Departement der Admiralität wieder hergestellt zu sehen. Diese Veränderungen, die man gerne vor der Zusammenberufung des Parlements in Richtigkeit bringen will, haben veranlasset, daß zu Kensington verschiedene Conseils desfalls gehalten. Man hat sich aber bisher noch nicht darüber vergleichen können. Man ist auch im Begriff, das Haus des Prinzen von Wallis einzurichten. Der Graf von Harrington ist zu seinem Groß-Stallmeister, und der Lord Bathurst zum Schatzmeister ernannt worden. Se. Königl. Hoheit werden den Pallast von Leicester, der Prinz Eduard den von Saville, und die Prinzessin, Ihre Mutter, wird den von Carleton beziehen, und es werden Corps des Gardes bey diesen 3 Pallästen seyn. Man sagt, der Prinz von Wallis werde 35000 Pfund Sterling Renten zur Unterhaltung seiner Würde bekommen, der Prinz Eduard 5000, und die andern Prinzen und Prinzessinnen vom Kön. Hause zusammen gehen tausend.

Der Admiral Byng macht sich zu seinem Verhör bereit, und hat dem Advocaten der Admiralität seine Rechtfertigung übergeben. Sein Verhör ist auf gestern, als den 28sten dieses angefest gewesen, und das Kriegsschiff Deptford, an dessen Bord sich der Admiralitäts-Rath versammeln sollen, zu dem Ende beor-

dert worden. Es hat aber dasselbe aus Mangel der Zeugen, welche von Gibraltar erwartet werden, nicht vor sich gehen können.

Unsere jernere Nachrichten aus America sind noch eben nicht die günstigsten. Der Lord Loudon soll anhero berichtet haben, daß er die Sachen daselbst ganz anders vorgefunden, als er sich vermuthen gewesen, und daß er wünschte, zurück berufen zu werden, da er voraus sah, daß er wenig mehr zum Besten des Landes auszurichten vermögend seyn würde. Wenn aber die Regierung belieben sollte, ihn daselbst zu lassen, so wollte er alles versuchen, was man von einem rechtschaffenen Manne fordern könnte, und es aufs Gerathewohl wagen, sich dem Urtheile seiner ihm bekannten Nation aufzuopfern. Daß das Fort Oswego verlohren gegangen, davon glauben wir nunmehr überzeugt zu seyn, die Art und Weise aber ist uns noch unbekannt. Die Beschuldigung, daß der General Shirley Schuld daran sey, und daß er eine Summe von überschickten Geldern untergeschlagen habe, ist eine Verleumdung wie in unsern öffentlichen Blättern nichts neues ist. Das Gegentheil erhellet vielmehr aus den allhier gedruckten Adressen der Versammlung zu Neu England, welche mit der allerstärksten Bezeugung der Liebe und Hochachtung gegen diesen Mann angefüllet sind.

Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen Johann Jacob Korn, ist zu haben:

Das große Planeten Buch, welches aus dem Platone, Ptolomäo, Hali, Albumasar, Baram, und Johann Königsperger, aufs fleißigste zusammen gezogen, benebst der Geomantie, Physiognomie und Siromantie, wie auch der alten Weiber-Philosophie und kleinen Cosmographie, darinnen nicht nur, was dem Menschen für Glück, Unglück, Reichthum, gute und böse Zeit begegnen kan; Ingleichen wie einem jeden alle Jahre seine Revolution zu setzen, und ein Mensch durch alle Monathe des Jahres sich verhalten soll, kurtzlich und deutlich berichtet, sondern auch alle Länder und Wasser beschrieben werden, 8. Leipzig, 15 sgr.

Die Vergnügungen der Einbildungskraft, ein Gedicht in dreyen Büchern, aus dem Englischen des Herrn Marcus Akinside, der Arzney-Gelahrtheit Doctoris, 8vo. Greifswalde, 1756. 5 sgr.

D. Eduard Youngs, Trauerspiele, nebst der Boadicea, einem Trauerspiele des Herrn von R. Glovers aus dem Englischen übersetzt. 1756. a 12 sgr.